

## Rückblick und Ausblick nach fünf Jahren

**Fünf Jahre nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung der drei Verbände, welche die Dozierenden an universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen vertreten, ist es an der Zeit, sich Klarheit über das Erreichte zu verschaffen und eventuell den Kurs anzupassen. In dieser INFO-12 zeigen wir auf: Was haben wir erreicht, woran sind wir noch am Arbeiten und was ist bereits abgeschlossen.**

### **Vertretung in den obersten hochschulpolitischen Organen des Bundes**

Mit der Inkraftsetzung des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes HFKG 2015 konnten die Dozierenden mit beratender Stimme Einsitz nehmen in der Schweizerischen Hochschulkonferenz. Ebenfalls wurde

eine Vertretung der Dozierenden in den Schweizerischen Akkreditierungsrat gewählt. Beides wurde erreicht dank fundierten und schlüssigen Argumenten, zeitintensivem Einsatz von einigen Akteuren, vielen Gesprächen und Durchhaltevermögen.

Durch den Einsitz im *Schweizerischen Hochschulrat* sind die drei Verbände früh über Vorstösse und Entwicklungen informiert und haben die Möglichkeit, für sie relevante Themen innerhalb der Verbände zu diskutieren und gemeinsame Stellungnahmen zu erarbeiten. Vom Regierungsrat des Kantons Bern kam z.B. der Vorschlag, dass bereits akkreditierte Hochschulen beim nächsten Mal nur noch eine erleichterte Akkreditierung zu durchlaufen hätten. Wir konnten hier unser Anliegen einbringen, dass es für eine erleichterte Akkreditierung im Moment zu früh sei, da die Verfahren gemäss den neu erarbeiteten

Richtlinien ja erst anlaufen. Im Moment gilt: aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das Thema wird bereits im November 2017 wieder aufgenommen, aber die Argumente des Akkreditierungsrates, der Dozierenden, des Mittelbaus und der Studierenden sollten dann mehr Gewicht haben.

*swissfaculty* ist im Besonderen aus folgenden Gründen gegen ein vereinfachtes Verfahren für die Erneuerung der institutionellen Akkreditierung:

1. Es sollten zuerst Erfahrungen mit dem bestehenden Prozess gemacht werden. Erst wenn eine genügende Anzahl von Hochschulen akkreditiert wurde, kann das Verfahren kritisch analysiert und gegebenenfalls angepasst werden.

*Fortsetzung auf Seite 2*

## Cinq ans déjà: rétrospective et perspectives

**Cinq ans après la signature de l'accord entre les trois associations représentant les enseignant-e-s des hautes écoles universitaires, des hautes écoles spécialisées et des hautes écoles pédagogiques, le moment est venu de faire un bilan des acquis et, le cas échéant, d'adapter la feuille de route. Vous découvrirez dans cette INFO-12 ce que nous avons atteint, ce sur quoi nous travaillons encore ainsi que les dossiers que nous avons déjà pu classer.**

### **Représentation au sein des plus hauts organes fédéraux responsables des hautes écoles**

Avec l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles LEHE en 2015, les enseignant-e-s des hautes écoles disposent d'une voix

consultative au sein de la Conférence suisse des hautes écoles. Ils-elles sont désormais également représenté-e-s au sein du Conseil suisse d'accréditation. Ces deux succès reposent sur la prise en considération d'arguments pertinents; ils sont le fruit d'un travail de longue haleine fourni par les personnes engagées, de la persévérance dont celles-ci ont fait preuve, ainsi que de nombreuses discussions.

Grâce à leur siège au sein du *Conseil suisse des hautes écoles* les trois associations sont rapidement informées des projets et des développements prévus, ce qui leur donne la possibilité de discuter les thèmes pertinents en interne et d'élaborer des prises de position communes. Par exemple, lorsque le Conseil d'Etat bernois a proposé que les hautes écoles déjà accréditées fassent à l'avenir l'objet d'une procédure d'accréditation

simplifiée, nous avons pu faire valoir notre argument selon lequel il n'est pas encore temps d'envisager des simplifications, la procédure régulière, fixée par les nouvelles directives, venant juste d'être mise en place. Ce n'est que partie remise puisque ce sujet sera rediscuté dès novembre 2017. Nous espérons que les arguments du Conseil suisse d'accréditation, des enseignant-e-s, du corps intermédiaire et des étudiant-e-s auront alors plus de poids.

Opposée à une procédure simplifiée pour le renouvellement de l'accréditation institutionnelle, *swissfaculty* avance notamment les arguments suivants:

1. Des expériences doivent premièrement être faites avec la procédure désormais en vigueur. Ce n'est que lorsqu'un nombre suf-

*suite page 3*

2. Eine verkürzte Akkreditierung könnte zwar die Kosten senken, würde aber die Verbesserungen, die von einer vollen Akkreditierung zu erwarten sind, verhindern. Zudem sind Definition und Einführung jedes neuen Verfahrens mit Mehraufwand und zusätzlichen Kosten verbunden.
3. Im europäischen Hochschulraum ist die vereinfachte Akkreditierung nicht vorgesehen und die Schweiz würde durch die Einführung dieser Art der Akkreditierung die europäischen Qualitätsstandards unterlaufen. (vgl. INFO-8, September 2016)

Im Rahmen der Akkreditierung von Hochschulen, mit dem *Schweizerischen Akkreditierungsrat* als Aufsichtsorgan, besteht endlich die Möglichkeit, die effektive Mitwirkung aller Hochschulangehörigen zu erreichen. Das HFKG fordert im Art. 30.1.a.f, dass «den Hochschulangehörigen angemessene Mitwirkungsrechte zustehen». Diese Rechte werden an den Hochschulen sehr unterschiedlich interpretiert. Was bei den traditionellen universitären Hochschulen gut geregelt scheint, wird bei den jüngeren Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sehr unterschiedlich gehandhabt, z.B. nur schon bei der Vertretung der Stände in den verschiedenen Gremien. *swissfaculty* erachtet eine für die ganze Schweiz geltende «good practice» in diesem Bereich als zielführend und setzt sich in den Kammern von *swissuniversities* dafür ein.

### Institutionalisierte Treffen mit *swissuniversities*

Zusätzlich zur Arbeit in diesen beiden Gremien findet zweimal jährlich ein Treffen mit *swissuniversities* statt, an welchem die Generalsekretärin Dr. Martina Weiss, Dr. Sabine Felder, Bereichsleiterin Lehre, und, mindestens einmal jährlich, der Präsident von *swissuniversities*, zurzeit Prof. Dr. Michael Hengartner, teilnehmen. Es ist ein informeller Austausch in kommunikativer Atmosphäre, ohne Protokoll, der die Gelegenheit bietet, Interessen anzumelden, auf Probleme hinzuweisen usw. Im Moment ist *swissfaculty* eingeladen zu kommunizieren, wo aus Sicht der Hochschuldozierenden die wichtigen Her-

ausforderungen der nächsten BFI-Periode (Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2021–2024) liegen und welche Massnahmen für prioritär gehalten werden. *swissfaculty* wird darauf hinweisen, dass zur «Nachwuchsförderung», einem zentralen Anliegen der Hochschuldozierenden, auch die längerfristige Perspektive als Dozierende in Lehre und Forschung ins Auge gefasst werden muss. Eine solche Untersuchung fehlt. Dazu braucht es eine Studie, welche die Anforderungen, Aufgabenprofile und Karriereoptionen der Dozierenden und Forschenden aufzeigt und analysiert, um den Hochschulen eine optimale Zukunft zu sichern. (vgl. INFO-10, Februar 2017)

### Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

*swissfaculty* hat Kontakt mit Vertretern des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI und arbeitet mit den Organisationen von Mittelbau (actionuni) und Studierenden (VSS) je nach Thema intensiv oder weniger intensiv zusammen. Wichtig ist auch der Austausch auf nationaler Ebene mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH, mit welchem regelmässig aktuelle Themen besprochen werden. Wichtig sind auch ad-hoc Gespräche aus konkretem Anlass, wie das Treffen mit Dr. Minsch, *economiesuisse*, oder, anlässlich einer jährlich stattfindenden Klausur, mit eingeladenen Fachexpertinnen und -experten.

### Sichtbarkeit

Viermal jährlich, jeweils zu Beginn einer ordentlichen Parlamentssession, erscheint unser vierseitiges INFO zu einem aktuellen Thema. *swissfaculty* kann damit auf wichtige Themen hinweisen und bei den National- und Ständeräten, den Erziehungsdirektionen, den Hochschulen, den Schweizerischen Akademien und wesentlich auch bei den eigenen Mitgliedern der drei Hochschuldozierendenverbände Verständnis, Verständigung und Unterstützung verstärken. Die Vertretung der Dozierenden in den Hochschulgremien und die Stellungnahmen zur Hochschulpolitik verlangt die Konsensfindung der drei Hochschulverbände. Dabei



*Denise Martin, lic. phil., Gymnasiallehrerin für Englisch und Deutsch, seit 2006 Generalsekretärin des Verbandes der Fachhochschuldozierenden Schweiz, ist seit 2012 Geschäftsführerin von swissfaculty, der Konferenz Hochschuldozierende Schweiz, welche die Dozierenden an universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen vertritt.*

*Denise Martin, lic. ès lettres, enseignante d'anglais et d'allemand au gymnase, depuis 2006 secrétaire générale de l'Association des professeurs des Hautes écoles spécialisées suisses, est depuis 2012 secrétaire générale de swissfaculty, la Conférence des enseignant-e-s des hautes écoles suisses qui représente les professeurs des hautes écoles universitaires, des hautes écoles spécialisées et des hautes écoles pédagogiques.*

lässt sich konstatieren, dass die gemeinsame Arbeit zu einer Annäherung der Positionen in verschiedenen Fragen und zu einer vertieften Koordination der Verbandsleitungen führte. Auf der Ebene der Dozierendenverbände werden die Zielsetzungen des HFKG umgesetzt.

### Bisher im INFO von *swissfaculty* vorgestellte Themen

- Stärkung unterschiedlicher Profile von Universitäten einerseits, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen andererseits
- Durchlässigkeit in und zwischen den Hochschulen
- Das HFKG und die Referenzkosten
- Nachwuchsförderung
- Die Schweiz bildet zu wenige Ärzte aus
- Akkreditierungsprozesse nach internationalen Normen
- Forschungsfreiheit und Drittmittel
- Keine erleichterte Akkreditierung zum jetzigen Zeitpunkt
- Planungssicherheit ist die Basis hochwertiger Forschungsprojekte
- Dozierende an Schweizer Hochschulen – Standortbestimmung und Ausblick
- Forschungszusammenarbeit ja, internationale Austauschprogramme weiterhin nur beschränkt

faisant de hautes écoles seront accréditées selon les nouvelles directives que la procédure pourra être analysée de manière critique et, le cas échéant, adaptée.

2. Une accréditation simplifiée contribuerait à diminuer les coûts, mais négligerait les améliorations que devrait apporter une procédure d'accréditation complète. De plus, la préparation et l'introduction de toute nouvelle procédure demandent du temps et sont liées à des coûts supplémentaires.
3. Une procédure simplifiée n'est pas prévue dans l'espace européen des hautes écoles. En introduisant ce type d'accréditation, la Suisse ne satisferait pas aux standards de qualité européens (cf. INFO-8, septembre 2016).

Dans le cadre de l'accréditation des hautes écoles sous la houlette du Conseil suisse d'accréditation, il est enfin possible de garantir un droit de participation effectif à tous les membres des hautes écoles. L'article 30.1. a. 4 de LEHE garantit ainsi « un droit de participation approprié des personnes relevant de l'institution », mais la reconnaissance de ce droit diffère encore fortement d'une haute école à l'autre. Ce qui semble bien réglé au sein des hautes écoles universitaires traditionnelles fait encore l'objet d'interprétations différentes dans les hautes écoles spécialisées et les hautes écoles pédagogiques récemment ouvertes, par exemple en ce qui concerne la représentation des enseignant-e-s, du corps intermédiaire et des étudiant-e-s dans les différents organes. Dans ce domaine, *swissfaculty* considère indispensable la définition de bonnes pratiques valables dans toute la Suisse, et défend sa position dans les chambres de *swissuniversities*.

### **Institutionnalisation des rencontres avec *swissuniversities***

En plus du travail au sein de ces deux organes, une rencontre avec *swissuniversities* a lieu deux fois par année, en présence de la secrétaire générale, Dr Martina Weiss, de la responsable du Domaine Enseignement, Dr Sabine Felder, et – au moins une fois par an – du président de *swissuniversities*,

actuellement le Prof. Dr Michael Hengartner. Il s'agit d'un échange informel dans une ambiance propice à la communication, sans protocole fixe, ce qui permet aux participant-e-s d'expliquer leurs intérêts, de signaler des problèmes, etc. Actuellement, *swissfaculty* est invitée à identifier, dans la perspective des enseignant-e-s des hautes écoles, les défis les plus importants à relever au cours de la prochaine période FRI (Message relatif à l'encouragement de la formation, de la recherche et de l'innovation 2021–2024) ainsi que les mesures prioritaires. Dans ce contexte, *swissfaculty* soulignera qu'en ce qui concerne « la promotion de la relève » – essentielle pour les enseignant-e-s des hautes écoles –, il est important de considérer également la perspective à long terme (enseignant-e-s, chercheur-euse-s). Nous ne disposons pas de données à ce sujet. Une étude sur les exigences, les profils et les options de carrière des enseignant-e-s et des chercheur-euse-s s'avère donc nécessaire pour assurer aux hautes écoles l'avenir qu'elles souhaitent. (Cf. INFO-10, février 2017)

### **Collaboration avec d'autres organisations**

*swissfaculty* est en contact avec des représentant-e-s du Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation SEFRI, et collabore – de manière plus ou moins intensive en fonction des thèmes concernés – avec les organisations du corps intermédiaire (actionuni) et des étudiant-e-s (UNES). Au niveau national, les échanges avec l'association faîtière des enseignant-e-s de Suisse LCH occupent une place importante. Réguliers, ils permettent de discuter de thèmes actuels. Les entretiens ad hoc, comme la rencontre avec Dr Minsch, économistesuisse, dans le cadre d'une manifestation, ou les discussions menées avec les expert-e-s invité-e-s à une séance annuelle s'avèrent tout aussi essentiels.

### **Visibilité**

Au début de chaque session parlementaire ordinaire, soit quatre fois par année, nous publions une INFO, dont les quatre pages sont consacrées à un thème actuel. *swiss-*

*faculty* se donne ainsi la possibilité de mettre en lumière les sujets qui la concernent, et renforce sa visibilité auprès des conseiller-ère-s nationaux-ales, des conseiller-ère-s d'Etat, des directeur-trice-s de l'instruction publique, des hautes écoles, des académies suisses et, bien évidemment, de ses membres, issus des trois associations d'enseignant-e-s de haute école, dont elle espère l'attention et le soutien.

La représentation des enseignant-e-s dans les organes des hautes écoles et les prises de position concernant la politique des hautes écoles exigent un consensus entre les trois associations du domaine des hautes écoles. On peut constater que le travail en commun a conduit à un alignement des positions dans différents domaines et à une intensification de la coordination entre les organes de direction. Au niveau des associations d'enseignant-e-s, les objectifs définis par LEHE sont une réalité.

### **Thèmes traités dans les précédentes éditions de l'INFO de *swissfaculty***

- Renforcement des différents profils: universités d'une part, hautes écoles spécialisées et hautes écoles pédagogiques de l'autre
- Perméabilité au sein des hautes écoles et entre elles
- LEHE et les coûts de référence
- Promotion de la relève
- La Suisse forme trop peu de médecins
- Les processus d'accréditation selon les normes internationales
- Liberté de recherche et ressources émanant de tiers
- Non à une accréditation simplifiée pour le moment
- La sécurité en matière de planification constitue la base essentielle de projets de recherche de haut niveau
- Enseignant-e-s des hautes écoles suisses – bilan et perspectives
- Oui à la collaboration en matière de recherche, mais la participation aux programmes d'échange internationaux reste limitée

## Die Dozierenden sind in der Schweizerischen Hochschulkonferenz vertreten

## Les enseignant-e-s des hautes écoles sont représenté-e-s au sein de la Conférence suisse des hautes écoles



Stephan Morgenthaler vertritt *swissfaculty* in der Schweizerischen Hochschulkonferenz, dem obersten Organ gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz HFKG, das 2015 in Kraft getreten ist.

Stephan Morgenthaler représente *swissfaculty* au sein de la Conférence suisse des hautes écoles, l'organe politique supérieur établi par la LEHE, qui est entré en vigueur en 2015.

Stephan Morgenthaler, Prof. Dr., has been Professor of Applied Statistics at the Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL since 1988. His research interests are as follows: Robust statistical inference, statistical genetics, data analysis – in particular smoothing data tables, robust linear models, spatial statistics. Before teaching and doing research at the EPFL he was first Assistant Professor, then Associate Professor of Statistics at Yale University.

## Die Dozierenden sind im Schweizerischen Akkreditierungsrat vertreten

## Les enseignant-e-s des hautes écoles sont représenté-e-s auprès du Conseil suisse d'accréditation



Norbert Hofmann, Mitgründer von *swissfaculty*, wurde an der ersten Sitzung der Schweizerischen Hochschulkonferenz im Februar 2015 in den Schweizerischen Akkreditierungsrat gewählt.

Norbert Hofmann, co-fondateur de *swissfaculty*, a été élu au Conseil suisse d'accréditation lors de la première séance de la Conférence suisse des hautes écoles en février 2015.

Norbert Hofmann, Prof. Dr., has been Professor of Engineering at the School of Engineering of the University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland FHNW since 2001 (Institute for Thermal and Fluid Engineering since 2006). His research interests are in simulation-based performance optimization of semiconductors, in casting processes et al. (numerous national research projects). Before teaching and doing research at the FHNW he was scientist and project manager at ABB Research Switzerland, having accomplished his PhD at RWTH-Aachen, Germany, in 1995.